Sleep Well

KanamexZero

Von Tsuki14

Kapitel 14: Ein letztes Mal...

Hey ho, meine Süßen! Ich bin wieder da und das leider Gottes verdammt spät!
Es tut mir leid, dass ich andauernd so lange brauche, aber es geht einfach nicht anderes^^“
Bitte verzeiht mir! *Euch mit großen Kulleraugen anschaut*
Ich danke euch sehr für eure Kommentare! Ich habe mich sehr darüber gefreut!
So, jetzt habe ich aber genug geschrieben! Viel Spaß

Ein letztes Mal…

Ein leises und vorsichtiges Klopfen drang an sein Ohr, riss ihn aus seinen Gedanken. Erschrocken schaute er auf die Tür bevor er mit ruhiger Stimme sprach: „Herein.“
Augenblicklich öffnete sich die Tür und ein silberhaariger, junger Mann mit blauen Augen betrat den hellen Raum. „O-nii-chan, kann ich mit dir reden?“ „Aber natürlich, Ichiru. Komm, setz dich zu mir.“, erwiderte Zero mit einem sanften Lächeln. Ichiru tat, was sein Bruder sagte und setzte sich zu ihm aufs Bett, schaute in die trüben und schmerzerfüllten, violetten Augen Zero´s. Mit traurigem Blick wandte er sich ab, senkte sein Haupt. „Wie lange?“, hauchte er leise. Fragend und zugleich verwirrt blickte ihn sein großer Bruder an. „Was meinst du, Ichiru?“ „Wie lange? Wie lange vergewaltigt dich Papa schon? Wie lange erträgst du schon diesen Schmerz? Wie lange?“ Mit tränengefüllten Augen schaute Ichiru auf, blickte seinen Bruder an. Dieser erwiderte den Blick mit Überraschung.
„Ichiru…“, wisperte er leise bevor er sanft lächelnd durch das Haar seines kleinen Bruder strich.
„Das ist doch egal. Es ist jetzt vorbei, mach dir keine Vorwürfe!“ „Es ist nicht egal!“, schrie Ichiru wütend und schlug die Hand des Älteren weg, erhob sich. „Ich will wissen, wie lange du schon leidest? Ich will wissen, wie lange ich schon blind bin! Sag es mir, Zero! Sag es mir!“
Heiße Tränen rannen an seinen blassen Wangen herab, fielen lautlos zu Boden.
Laut seufzte Zero auf. „Er…Er v-vergewaltigt mich schon seit zwei Jahren, Ichiru. Jeden Tag…“
Geschockt blickte Ichiru ihn an bevor er weinend in die Knie ging und laut aufschluchzte.

Sofort sprang Zero auf, legte schützend seine Arme um seinen kleinen Bruder und tröstete ihn.
„Pst, alles ist gut, Ichiru. Er wird es nie wieder tun…Du bist nicht schuld! Hörst du?“
Unter Tränen nickte der Silberhaarige, krallte sich in das schwarze T-Shirt seines Bruders…

~*~*~*~*Bei Kaname und Yuuki ~*~*~*~*
„O-nii-sama, kann ich mit dir reden?“, fragte sie bevor sie laut anklopfte. Kurz darauf bat ihr Bruder sie herein, weshalb sie auch die Tür öffnete und eintrat. „Was gibt es denn, mein Engel?“, fragte Kaname sanft lächelnd. Yuuki erwiderte dieses und antwortete: „Ich möchte dir alles Glück der Welt mit Zero wünschen! Ich hoffe ihr zwei werdet lange zusammen bleiben! Ich weiß endlich wen ich liebe!“ Schweigend erhob sich ihr großer Bruder, kam auf sie zu und umarmte sie zärtlich.
„Danke, Yuuki-chan! Ich wünsch dir viel Glück mit Ichiru.“ „Woher weißt du, dass es Ichiru ist?“
Leise lachte der Braunhaarige auf. „Ich bin dein großer Bruder.“ Lachend ließ er leicht von ihr ab, hauchte ihr einen Kuss auf die Stirn und wuschelte ihr durchs Haar. Yuuki grinste ihn nur frech an.
„Danke, O-nii-sama!“ Mit diesen Worten wandte sie sich ab und verließ den Raum, ließ einen lachenden Kaname zurück. //Dieses Mädchen…// Freudig seufzend ließ er sich auf seine Couch fallen, legte vorsichtig einen Arm auf seine Augen und versuchte ein wenig zu schlafen.

~*~*~*~*Bei Zero und Ichiru~*~*~*~*
Nach vielen Minuten hatte sich der Silberhaarige wieder beruhigt und saß nun wieder mit seinem großen Bruder auf dem Bett. „O-nii-chan, morgen ist der Todestag von Mama…Wir gehen sie doch wieder besuchen, nicht?“, fragte er mit leiser und schwacher Stimme, wusste er doch, dass dieser Tag für Zero der schlimmste im ganzen Jahr war. Dieser Tag an den sie ihre Mutter verloren hatten…
„Natürlich gehen wir sie wieder besuchen! Gleich morgen früh.“, sprach Zero mit leiser Stimme.
Stumm nickte Ichiru bevor er sich erhob und zur Tür ging. „Ich geh jetzt zu einem Freund. Ich hab dich lieb, O-nii-chan.“, sprach der Jüngere und öffnete die Tür. „Ich dich auch.“, hörte er nur noch bevor er die Tür schloss und das Anwesen verließ.

~*~*~*~* Einen Tag später~*~*~*~*
Leise fiel der Regen auf die Erde nieder. Der Himmel war in ein dunkles Grau getaucht, wodurch er einen starken Kontrast zu dem bunten Laub der Bäume darstellte. Langsam und Hand in Hand schlenderten sie den Weg entlang, zogen an vielen Gräbern vorbei. Nach einer Weile kamen sie an einem, schön geschmückten Grab, zum Stehen. „Hallo, Mama.“, sprach Ichiru mit leiser Stimme.
„Wir haben dir deine Lieblingsblumen mitgebracht. Blaue Rosen.“, fuhr er leise fort während Zero schweigend in die Knie ging und die Rosen in eine blaue Vase stellte und auf ihr Grab niederließ.
//Hey, Mama! Na, wie geht es dir? Kümmert sich Gott gut um dich? Ich glaube schon! Du bist bestimmt sein Lieblings Engel. Ich bin nun mit Kaname zusammen. Ichiru und Ich leben sogar bei ihm, aber nur vorrübergehend. Ich glaube, Vater geht es auch gut. Ich werde heut Nachmittag zu ihm gehen. Ich möchte meine Gitarre holen um dir dann etwas Vorspielen zu können. Ich vermisse dich sehr, Mama. Es fehlt mir sehr mit dir zu

musizieren, mit dir zu lachen und zu weinen. Deinen wunderschönen Gesang vermisse ich ebenfalls. Alles fehlt mir. Ich vermisse und liebe dich.//
„Ich vermisse und liebe dich, Mama.“, sprach Ichiru laut, was Zero lächeln ließ. Waren diese Worte doch seine Gedanken gewesen. Sanft nahm er die Hand seines kleinen Bruders. Lange schwiegen die Zwei, dachten an den Tag zurück an dem sie ihre Mutter für immer verloren…

Ein leises und unangenehmes Piepen erfüllte den Raum, zeigte den Herzschlag ihrer Mutter an.
Mit traurigem Blick stand er vor ihrem Bett, sah ihr in ihre unendlich schönen violetten Seen. Ein zierliches und liebevolles Lächeln zierte ihre zarten Lippen. „Macht euch keine Sorgen, meine Kinder! Das wird schon wieder!“, ertönte Suki´s schwache Stimme. Ihre Kinder schwiegen. Zero saß vor ihrem Bett und hielt ihre Hand. Sein Blick war starr und voller Trauer. Doch nach den Worten seiner Mutter, begann er leicht zu lächeln und flüsterte: „Ja, Mama! Ich glaube fest daran, dass du es schaffen wirst!“ Leise lachte Suki auf. „Du bist ein Engel, mein Schatz…“ Ihre Stimme wurde immer leiser und schwächer.
„Papa, bitte geh mit Ichiru.“, sprach Zero mit herrschender Stimme. Stumm nickte der Blonde, wusste er doch, dass sein Sohn die letzten Minuten mit seiner Mutter alleine genießen wollte.
Stumme, heiße Tränen rannen an seinen Wangen hinab als er zu seiner Frau ging und sanft seine Lippen auf die ihre legte. „Ich liebe dich, Suki.“, wisperte er leise während er ihr durch die Haare strich. Langsam hob sie ihre Hand und strich über die Wange ihres Mannes.
„Ich liebe dich auch. Bitte pass gut auf unsere Kinder auf…“, hauchte Suki leise während sich heiße Tränen auf ihren Weg machten…
Sanft lächelnd wandte sich Mamuro ab, küsste seinen ältesten Sohn auf die Stirn und zerzauste sein Haar bevor er leise zu Ichiru sagte: „Sag deiner Mama, auf Wiedersehen!“ Stumm nickte Ichiru bevor er auf das Bett seiner Mutter kletterte, sie sanft umschloss und sagte: „Ich liebe dich, Mama! Bis bald!“ Vorsichtig küsste er sie auf die Wange, strich ihr durchs Haar bevor er zu weinen begann.
„Du bist die beste Mama der Welt!“ Mit diesen Worten rutschte er von dem Bett und lief zu seinem Vater, nahm dessen Hand und verließ den Raum. Nur Zero blieb. „Geh auch.“, wisperte Suki leise.
„Nein, Mama. Ich möchte dir noch etwas Vorspielen!“, sprach er mit freudiger Stimme bevor er sich erhob und seine Gitarre holte, die auf einem Stuhl lag. Leise begann er eine wunderschöne Melodie zu spielen, sang leise:

„You are my Sunshine my only Sunshine
You make me happy, when skies are gray
You´ll never know dear how much I love you
Please don´t take my Sunshine away…

The other night, dear,
As I lay sleeping
I dreamed I held you in my arms.
When I awoke, dear,
I was mistaken
And I hung my head and cried.

You are my sunshine,
My only sunshine.
You make me happy
When skies are grey.
You'll never know, dear,
How much I love you.
Please don't take my sunshine away."

Ein sanftes Lächeln legte sich auf die Lippen Suki´s. „Wundervoll, mein Engel! Bitte versprech mir eins, Zero." „Was Mama?" „Höre niemals auf zu singen. Höre niemals auf, die Melodie deiner Kindheit zu spielen. Versprichst du mir das, Zero?" „Aber natürlich, Mama! Ich werde damit niemals aufhören!"
„Danke, mein Engel…", hauchte sie leise. Lächelnd stellte Zero die Gitarre weg und nahm zärtlich die Hand seiner Mutter. Diese schloss langsam ihre Augen und wisperte leise das Lied vor sich hin, was ihr Sohn vor wenigen Minuten gespielt hatte. Mit jeder Minute wurde ihre Stimme leise und schwächer, ihr Atem immer langsamer. An dem Gerät, dass Suki´s Herzschlag zeigte, konnte man sehen, dass dieses bald aufhören würde zu schlagen…
Seufzend schloss Zero seine Augen. Schmerz und Trauer prasselten auf ihn ein, raubten ihm den Atem.
Die wunderschönen Tage, die er mit seiner Mutter gehabt hatte, sie tauchten alle vor seinem inneren Auge auf. Ihr Gesang und ihr Lachen hallten in seinem Kopf wieder.
„Ich liebe dich, Mama. Leb wohl…", waren die geflüsterten Worte ihres Sohnes, waren die letzten Worte, die sie vernahm. „Ich dich auch, mein Sonnenschein…", hauchte sie leise bevor sie ihre letzten Atemzug tat und ihre Stimme für immer verstummen ließ…

Weinend lief Ichiru in den Raum, hatte er doch das laute Piepen der Maschine gehört.
„Nein, Mama! Nein! Bitte! Geh nicht! Du musst kämpfen! Mama!!!", schrie Ichiru aus Leib und Seele.
Mit sanfter Gewalt riss Mamuro seinen jüngsten Sohn von seiner verstorbenen Frau, nahm ihn den Arm und schenkte ihm halt. „Pst…Ganz ruhig mein Schatz…Deine Mama ist jetzt an einem besseren Ort…", wisperte er leise, doch Ichiru seine Tränen versiegten nicht. Er weinte und weinte während sein großer Bruder nur seine Gitarre nahm und aus dem Raum verschwand…

Stumm weinten die Brüder, trauerten um ihre geliebte Mutter.
„Ich vermisse dich…", hauchten sie wie aus einem Mund. Weinend machten sie sich auf den Weg in die Stadt. Dort angekommen gingen die zwei Brüder in ein gemütliches Cafe, wo sie einen Tee tranken. „Ihre Freunde haben an sie gedacht.", brach Ichiru die Stille bevor er einen Schluck von seinem Tee nahm. „Ja. Sie haben Mamas Grab schön mit Blumen geschmückt." „Ja. Papa war auch schon da." „Ja…" Sanft lächelte Zero, verdrängte erfolgreich die Bilder, die ihn nachts heimsuchten.
„Ah, Zero, Ichiru. Wie geht es euch? Wart ihr schon bei eurer Mutter?", fragte eine freundliche Stimme leise und freundlich. Die Brüder schauten auf und erblickten den Schuldirektor, Kaien Cross.
„Kaien-sama…", entfloh es den Lippen Ichiru´s. „Gewiss." Freundlich lächelte der Blonde während er neben Ichiru Platz nahm. „Ja, wir waren schon bei unserer Mutter. Wir kommen gerade von ihr.", gab Zero die Antwort auf die Frage des Schulleiters.
Stumm nickte Kaien. „Ihr seid immer hier, nicht?" „Ja. Immer wenn wir gemeinsam

etwas Trinken wollen. Wieso fragen Sie?“ „Nur aus Interesse.“ Sanft lächelte der Blonde.

Die Drei unterhielten sich noch eine Weile bis sie getrennte Wege gingen.
Kaien ging nachhause und die zwei Brüder taten es ihm gleich, gingen zu Kaname´s Anwesen zurück.

Leicht klopfte er gegen das braune Holz, wartete auf eine Antwort die er auch schnell bekam. Leise trat er ein. „Kaname, würdest du mir einen Gefallen tun?“, fragte er mit gedämpfter Stimme. Augenblicklich erhob sich Kaname und ging auf Zero zu, legte vorsichtig und sanft seine Lippen auf die des Silberhaarigen. „Aber natürlich, mein Engel.“, hauchte der Braunhaarige und blickte fest in die violetten Seen seines Freundes. „Würdest du mich zu meinem **Vater** begleiten?“
„Ja, selbstverständlich. Aber darf ich fragen, wieso du zu ihm möchtest?“, fragte Kaname und strich Zero über die Wange. „Ich möchte meine Gitarre holen.“ Stumm nickte der junge Kuran bevor er seinen Engel an die Hand nahm und das Zimmer mit ihm verließ.

Unten angekommen zogen sie sich an und verließen das Anwesen gänzlich, setzten sich ins Auto und fuhren los. Während all dieses geschah, schwiegen sich die Zwei an. Es war keine bedrückende Stille. Es war eine angenehme Stille. Eine Stille, die sie beruhigte…
Immer mehr stieg die Angst und Nervosität in Zero auf desto näher sie seinem alten Zuhause kamen.
Kaname bemerkte diese Unruhe und legte seine Hand auf die Zero´s. „Kein Angst. Ich bin bei dir, solange wird er dir nichts tun.“, sprach er mit leiser Stimme, versuchte so den Silberhaarigen zu beruhigen, was ihm auch gelang. „Danke…“ Innerlich seufzte der junge Kiryuu auf. //Danke, Kaname…Danke das du mir so beistehst…Diese Angst ihn wiederzusehen, sie raubt mir den Atem…//
Langsam drehte er den Schlüssel im Schloss um, öffnete die Tür und trat ein.
Starker Alkoholgeruch kam ihnen entgegen, ließ sie angewidert drein schauen.
„Er trinkt wirklich viel…“, wisperte Kaname als sie an der Küche vorbei gingen und die vielen Bierflaschen sahen, die auf dem Tisch standen. Besser gesagt standen überall leere Bierflaschen.
Laut seufzte Zero auf. „Das ist so widerlich!“, zischte er und ging in sein Zimmer. Dieses war so sauber, wie er es vor einer Woche hinterlassen hatte. „Er scheint nicht da zu sein…“, flüsterte der Silberhaarige während er auf seine Gitarre zuging, die in der Ecke stand. Schnell hatte er sie in eine Tasche eingepackt und geschultert. Genauso eilig wie sie gekommen waren, hatten sie die Wohnung auch wieder verlasse und saßen im Auto von Kaname. Dieser ließ musternd seinen Blick über Zero gleiten als der Wagen kurzfristig zum Stehen kam. „Hey, Zero.“ „Hm?“ „Soll ich dich begleiten?“
„Nein danke. Kannst du mich bitte am Friedhof raus lassen?“ „Natürlich. Soll ich vielleicht auf dich warten?“ Leicht lachte der junge Kiryuu auf. „Nein, danke, Kaname. Mach dir nicht soviele Sorgen. Ich komme schon klar.“ Laut seufzte der Braunhaarige auf bevor er leise erwiderte:
„Bitte entschuldige. Ich mache mir einfach Sorgen weil ich weiß, dass du sehr an deiner Mutter gehangen hast. Ich habe Angst, dass du dir wieder weh tust…“ Traurig blickte Zero aus dem Fenster.

„Das brauchst du nicht. Ich werde mir nicht weh tun. Versprochen.“ Sanft wuschelte Kaname ihm durchs Haar, ließ seinen Blick dennoch nicht von der Straße ab. „Dann ist ja gut. Ich liebe dich, Zero.“
„Ich liebe dich auch…“

~*~*~*~*
Sanft fuhr er über die Seiten seiner Gitarre bevor er leise die richtige Melodie zu spielen begann und zu singen:

„You are my Sunshine my only Sunshine
You make me happy, when skies are gray
You´ll never know dear how much I love you
Please don´t take my Sunshine away…

The other night, dear,
As I lay sleeping
I dreamed I held you in my arms.
When I awoke, dear,
I was mistaken
And I hung my head and cried.

You are my sunshine,
My only sunshine.
You make me happy
When skies are grey.
You'll never know, dear,
How much I love you.
Please don't take my sunshine away.”

„Ich liebe dich, Mama…Du bist mein Sonnenschein, egal ob uns Gott getrennt hat…Du bist und bleibst der wichtigste Mensch für mich…Bis bald, Mama…“ Langsam beugte er sich herab und hauchte einen Kuss auf den Grabstein seiner Mutter bevor er sich abwandte und den Friedhof verließ. Langsamen Schrittes machte er sich auf den Weg nachhause, dachte über diesen Tag, über diese Woche nach…//Ich lebe jetzt schon seit einer Woche bei Kaname…Ich bin ihm echt dankbar, dass er so für mich da ist und mich unterstützt…Auch unsere Beziehung ist wunderschön! Er nimmt soviel Rücksicht auf mich…Ich liebe ihn…Ich liebe ihn so sehr…Das Gespräch mit Ichiru…Es hat mich echt verletzt ihn so zu sehen…Er weint nicht oft vor mir…Hm…// Kurz hielt der Silberhaarige inne, blickte hoch zum Horizont. Dieser war immer noch in ein dunkles Grau getaucht während dicke weiße Wolken ihn zierten. Laut seufzte Zero auf bevor er sich umwandte. //Ich wollte doch die Alben mitnehmen! Mist, jetzt muss ich nochmal zu **Vater**. Ich sollte Kaname anrufen…Er würde es mir übel nehmen wenn ich ihn nicht darum bitten würde, mich zu begleiten.// Gesagt, getan.
Während Zero den Weg entlang ging holte er sein Handy heraus, was Kaname ihn vor ein paar Tagen geschenkt hatte. Er wollte, dass Zero ihn jederzeit erreichen konnte und auch er Zero.
Zero ließ es eine Weile klingeln, doch Kaname nahm nicht ab. Erneut seufzte der Silberhaarige auf bevor er das Handy wieder in seine Hosentasche gleiten ließ. //Dann werde ich wohl alleine hingehen müssen…Aber ich kann sie ja auch morgen

holen…Obwohl…Ichiru und Ich zünden immer eine Kerze, neben einem Foto von uns, an. Vater müsste ja auch nicht zuhause sein! Ich muss mich zusammen reißen!// Mit zitterdem Körper und starker Angst machte er sich allein auf den Weg zu seinem alten Zuhause…

~*~*~*~*

„Hallo, Kaname! Wie schön dich wiederzusehen!“ „Die Freude ist auch auf meiner Seite, Ruka! Obwohl wir uns erst vor zwei Tagen gesehen haben.“, erwiderte der Braunhaarige lachend.
„Sei nicht so fies und komm lieber rein.“, erwiderte Ruka und lächelte Kaname breit an.
Gemeinsam gingen sie in ihr Zimmer. Dieses war sehr hell und zugleich gemütlich eingerichtet.
Schweigend ließen sich die zwei Jugendlichen auf der Couch nieder.
„Wie geht es dir?“ „Gut und dir, RuRu*?“ „Auch. Sag mal, bist du wirklich mit diesem…“ Der stechende und ermahnende Blick Kaname´s ließ die Braunhaarige inne halten.
„Bist du wirklich mit Kiryuu zusammen?“ „Ja. Stört dich das etwa?“ Traurig blickte sie zur Seite.
//JA! Denn DU gehörst MIR!// Wut und Traurigkeit stiegen in ihr auf, drohten sie zu ersticken als sie versuchte gegen diese Gefühle anzukämpfen. Kaname bemerkte dieses und strich ihr sanft über die Wangen. „Ruka, du bist und bleibst trotzdem meine Süße! Meine beste Freundin!“ Ein zierliches Lächeln legte sich auf ihre Lippen. „Das genügt mir aber nicht, Me-chan**…“, wisperte sie leise bevor sie Kaname leicht zurück stieß, so dass dieser in eine Lageposition rutschte. Leicht beugte sie sich über ihn, strich ihm vorsichtig durchs Haar. „Me-chan, ich liebe dich…Ich will das du nur mir gehörst…“, raunte Ruka leise bevor sie seine Halsbeuge mit gehauchten Küssen bedeckte.
Kaname wehrte sich nicht, ließ es über sich ergehen…

~*~*~*~*

Mit zittrigen Händen öffnete er die Tür und trat ein, schloss leise die Tür.
Angst benebelte seinen Verstand, ließ seinen Körper beben. Schnell huschte er in sein Zimmer, durchkramte seinen Schrank bis er das fand, was er suchte. Erleichtert seufzte er auf.
//Er ist wohl immer noch nicht zuhause! Glück gehabt!// Plötzlich wurde der Silberhaarige am Schopf gepackt und zurück gerissen. Schmerzerfüllt keuchte er auf. //….nein…nein…NEIN!//
Gift grüne Augen blickten ihn erzürnt an. „Sie mal einer an! Einer meiner vermissten Söhne ist wieder aufgetaucht!“, schrie Mamuro laut bevor er Zero am Arm packte, ihn hoch riss und aufs Bett presste.
Doch anstand ihm daraufhin die Hose vom Leib zu reisen, entledigte er Zero seines T-Shirts.
Angsterfüllt schaute Zero ihn an. „Bitte nicht, Vater…Bitte tu es nicht…“, flehte er, doch der Blonde ignorierte ihn und zog seinen Gürtel aus den Hosenschnallen. Der Silberhaarige biss sich auf seine Lippen, presste seine Augen fest zusammen. //Bitte Mama, steh mir bei…//

~*~*~*~*

Langsam knüpfte sie sein Hemd auf, bedeckte die frei werdende Haut mit Küssen.

„Ruka…“ „Hm?“ Die Braunhaarige blickte nicht auf, verwöhnte Kaname´s Haut weiter mit Küssen.
„Wenn du nicht in wenigen Sekunden von mir ablässt, passiert hier was.“, sprach Kaname mit ruhiger und gelassener Stimme. Traurig blickte Ruka auf. „Aber, Me-chan!“ „Nichts ´Me-chan´! Ich liebe dich nicht, Ruka. Mein Herz gehört Zero und niemanden anderes…“ „NEIN! NEIN! Du weißt es bloß noch nicht! Du liebst diesen Loser nicht!“, schrie Ruka laut. Sie verlor vollkommen ihre Beherrschung. Schmerz und Trauer überkamen sie. Heiße Tränen rannen an ihren Wangen herab…

~*~*~*~*

Laut knallte es als das kalte Leder auf blasse Haut schlug, tiefe dunkle rote Streifen auf ihr hinterließ, doch Zero spürte den Schmerz nur noch ein wenig. Sein Körper war schon viel zu taub.
Heiße Tränen rannen an seinen Wangen hinab. Es folgten weitere fünf Schläge mit dem Gürtel bevor Mamuro von seinem Sohn abließ und ihn in die Matratze presste. „Du warst so unartig, mein Junge…So unartig…“, wisperte der Blonde leise. Alkoholgeruch kam Zero entgegen. Angeekelt verzog er sein Gesicht. //Selbst an deinem Todestag trinkt er…Ich hasse ihn so…//
Brutal zog sein Vater ihm die Hose aus, riss sie ihm förmlich vom Leibe und drang ohne jegliche Vorbereitung in ihn ein. Schmerzerfüllt schrie Zero auf, vergrub seine Fingernägel tief im Bettlaken.
„Kaname…Kaname…Kaname…“, wisperte er immer wieder leise vor sich hin, was seinem Vater nicht entging. „Du wagst es dir, den Namen eines anderen zu flüstern während ich dich ficke? Das wird hart bestraft!“, raunte Mamuro bevor hart und gnadenlos zustieß, den zierlichen Körper unter sich zum Beben brachte. „Kaname…“
Tränen, sie flossen unaufhaltsam…

~*~*~*~*

Sanft fasste er sie an die Arme und wandte sich mit ihr. Nun lag Ruka unter ihrem Schwarm.
Dieser stütze sich mit seinen Armen, neben ihren Kopf ab.
Tief blickte sie Kaname in die Augen, dessen dunkelroten Seen mit Trauer gefüllt waren.
„Ruka, bitte…Bitte werf unsere jahrelange Freundschaft nicht weg…Ich will dich nicht verlieren, RuRu! Es würde mir das Herz brechen…“, wisperte Kaname leise während heiße Tränen an seinen Wangen herab rannen. Weinend schloss die Braunhaarige ihre dunkle Seen und erwiderte mit leiser Stimme: „Und meins wird brechen, wenn ich an deiner Seite bleibe, Kaname…Ich liebe dich zu sehr…“ Nun schloss der junge Kuran seine Augen, entfernte sich von seiner besten Freundin.
„Dann wird unsere Freundschaft jetzt der Vergangenheit angehören. Vielen Dank, Ruka. Vielen Dank für diese vielen wunderschönen Tage. Diese 12 Jahre mit dir sind wunderschöne und unvergessliche Jahre…“ Leise erhob sich der Braunhaarige und hauchte Ruka, die mittlerweile schon wieder saß, einen kleinen aber dennoch zärtlichen Kuss auf die Stirn. „Leb wohl, RuRu…“, wisperte er leise bevor er weinenden das Zimmer verließ. „Leb wohl, Me-chan…“
Weinend zog sie ihre Knie an den Körper, umfasste diese mit ihren Armen und bettete ihren Kopf darauf, begann hemmungslos zu weinen…

~*~*~*~*

Vorsichtig klopfte sie gegen das braune Holz und wartete auf eine Antwort, die auch kurz darauf ertönte. Leise trat sie ein. „Hey, Ichiru!“, begann sie flüsternd. „Was kann ich für dich tun, Yuuki?“, fragte der Silberhaarige freundlich. „Nun…“ Mit stark geröteten Wangen schaute die Braunhaarige zur Seite, senkte ihr Haupt. Fragend sah Ichiru sie an. „Yuuki?“ „Ähm…I-Ich weiß…Heute ist nicht gerade der beste Tag dafür…A-Aber ich hab endlich den Mut gefunden um dir…um dir z-zu sagen…“, stotterte die junge Kuran bevor sie entschlossen aufschaute und in das verwirrte Gesicht Ichiru´s blickte. Lange herrschte Stille zwischen ihnen, sie blickten sich nur an. Nervosität und Angst überkamen Yuuki. Zweifel. //Liebt er mich überhaupt noch? Vielleicht sollte ich einfach wieder gehen…NEIN! Kaname ist auch nicht weggelaufen! Er hat geglaubt! Und ich muss das auch!//
Tief atmete sie ein und aus bevor sie mit ruhiger und zugleich fester Stimme sagte:
„Ich liebe dich, Ichiru. Willst du mit mir gehen?“ Der Silberhaarige schwieg, blickte Yuuki tief in ihre großen braunen Augen in denen man zu versinken drohte…
//Wieso zögert er? Liebt er mich vielleicht doch nicht mehr? Habe ich zu lange gezögert?//
Plötzlich setzte sich Ichiru in Bewegung, ging langsam auf sie zu bis er vor ihr zum Stehen kam.
„Natürlich möchte ich das!“, wisperte er leise bevor er lächelnd seine Lippen auf die der jungen Kuran legte und ihr zärtlich durchs Haar strich. „Ich liebe dich, Yuuki…“, flüsterte er leise.
Leise lachend legte er seine Arme um sie, drückte sie fest an sich und schenkte ihr Wärme…

~*~*~*~*

Leise prasselte der Regen auf die Erde nieder, durchnässte den zierlichen Körper des Silberhaarigen.
Heiße Tränen blieben ungesehen, vermischten sich mit dem kalten Nass, dass die Erde von ihren Sünden reinigte. Leere Augen blickten zu Boden, wirkten leblos…
Langsam schlenderte Zero durch die trostlose Gegend während ein eiskalter Wind durch die Straßen und Gassen fegte, die Körper der Menschen erzittern ließ. Sein Körper schmerzte bei jedem Schritt und seine Haut brannte, brannte wie Feuer. Doch er ignorierte all dies, wanderte weiter durch diesen kalten Regen, durch diese eisige und graue Welt...

Nach einer Weile kam Zero am Anwesen der Kuran´s an. Leise betrat er dieses, beachtete nicht die Angestellten die ihn ansprachen.
Als er in seinem Zimmer ankam, entledigte er sich seinen nassen Sachen und stellte sich unter die Dusche, ließ das heiße Nass auf seinen geschundenen Körper niederprasseln bevor er zur Bürste griff und sich sauber schrubbte. „So dreckig…so dreckig…“, wisperte er immer wieder leise vor sich hin.
„SO DRECKIG!“, rief er laut und drückte fester mit der Bürste auf. Immer wieder fuhr er sich mit der Bürste über die Haut bis diese gerötet war, sogar zu bluten begann…

Nach einer halben Ewigkeit stieg er wieder aus der Dusche und zog sich an, ging zurück in sein Zimmer. Dort holte er aus seinem Nachtisch ein kleines Messer und ließ sich dann auf seinem Bett nieder. Sachte fuhr er sich über die Pulsader bevor er das Messer anlegte und sich tief in die Haut schnitt. Rotes Blut quoll aus der tiefen Wunde heraus, besudelte seine blasse Haut. Weinend ließ sich Zero zurück fallen während sich eine tiefe Leere in

ihm breit machte, ihm den Atem raubte…
„Es tut mir leid, Ichiru, Kaname…Ich liebe euch…“, wisperte er leise bevor er langsam seine violetten und toten Seen schloss…

***Ru**Ru ist aus den ersten beiden Buchstaben ihres Namen zusammen gefügt. (**Ru**ka)
****Me**-chan ist aus den letzten beiden Buchstaben seines Namens entstanden.(Kana**me**)

Schnell in ihr Zimmer rennt und sich zu bunkert
Hey Leute^^“ Vergesst nicht, ich liebe euch
Ihr seid die besten Leser, die man sich nur wünschen kann!^^“
Es tut mir wirklich leid, dass es hier schon endet, aber ich hatte Lust auf so ein Ende! Außerdem tut es mir auch leid, dass ich schon wieder so lange gebraucht habe! Aber zurzeit geht es einfach nicht anders. Es tut mir wirklich leid! Ich hoffe, dass Kapitel hat euch gefallen^^

Euch Kekse schenkt

Hab euch lieb, eure Tsuki14